

Parkken



Tagesgeld | Festgeld | Tagesanleihe | Geldmarkt-ETFs

Wenn jemand sein Geld sicher und jederzeit verfügbar anlegen oder kurzfristig parken möchte, dann greift er auf Geldmarktanlagen zurück. In Krisenzeiten erfahren diese Anlagen immer wieder einen Boom, da Anleger ihre Gelder sicherstellen und auf bessere Zeiten warten.



■ Der Autor
Dr. Joachim Brunne
yourCONSULT
Honorarberatung GmbH
jb@yourconsult-honorarberatung.de

Die Geldmarktfonds galten lange Zeit als ideale Geldmarktanlage mit hoher Kursstabilität und einer jederzeitigen Verfügbarkeit. Hier hat jedoch die jüngste Vergangenheit gezeigt, dass Verluste und auch temporäre Schliessungen von Geldmarktfonds möglich sind.

Diese Erfahrungen bestätigen erneut den Grundsatz, dass höhere Renditen unweigerlich auch mit höheren Risiken verbunden sind. Geldmarktfonds, die um die Rendite aufzupeppen, Asset-Backed Securities (ABS) in ihr Portfolio nahmen, stürzten in 2008 ab. Siehe hierzu auch unsere Ausgabe ETF 3/2008.

Wer in den Geldmarkt investiert, kann letztendlich auch nur eine Rendite in Höhe der Geldmarktzinsen erwarten. Zwei der wichtigsten Geldmarktzinssätze sind der EONIA (Euro Over Night Index Average) und der EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate).

Der EONIA ist der Durchschnitt der Zinsen, zu dem sich Banken über Nacht Geld leihen. Er ist damit der offiziell berechnete Tagesgeldzinssatz für den Euro. Dagegen wird der Durchschnitt der Zinsen, zu dem sich Banken im Euro-Raum kurzfristig Geld leihen, z.B. für 3 Monate, durch den EURIBOR wieder gegeben. Er stellt den Zinssatz für Termingelder dar und ist auch der wesentliche Referenzzinssatz für Darlehen und Kredite sowie für Anlageprodukte im Euro-Raum.

Aufgrund der kürzeren Fristigkeit ist der EONIA niedriger als der EURIBOR.

Durch die tägliche Berechnung und Veröffentlichung in Tageszeitungen und im Internet, z.B. www.deutschebank.de, können die jeweiligen Zinssätze transparent und zeitnah verfolgt werden.

Maßgeblichen Einfluß auf diese Geldmarktzinssätze hat die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Über

ihren wichtigsten Leitzins, den Hauptfinanzierungssatz, steuert die EZB die Zinsen am Geldmarkt und am Kapitalmarkt.

Die Zinssenkungen der EZB in den vergangenen Monaten haben ein Abschmelzen des EONIA von 4,6% (2008-09) auf 1,2% (2009-02) und des 3-Monats-Euribor von 5,3% (2008-10) auf 2,022% (2009-02) zur Folge gehabt. Dementsprechend lassen die Geldmarktanlagen, die direkt an die Geldmarktzinssätze gekoppelt sind – wie Tagesanleihe oder Geldmarkt-ETFs – aktuell magere Zinsen erwarten. Attraktiver sind dagegen die aktuellen Tages- und Festgeldangebote einiger Banken und Autobanken

■ Tagesgeld/Festgeld

Tagesgelder sind durchgehend verfügbar. Sie unterliegen einem variablen Zinssatz, der jederzeit von der jeweiligen Bank verändert werden kann. Der Höhe des Zinssatzes orientiert sich zwar am EONIA, wird aber zusätzlich von bankinternen Interessen bestimmt. Dass der Anleger auch vom Good-Will der Banken abhängig ist, kann man u.a. daran erkennen, dass in der Vergangenheit die Banken eine Zinssenkung durch die EZB schneller an ihre Kunden weiter gegeben haben als eine Zinserhöhung. Aufgrund der nicht vorhandenen Kursschwankungen eignen sich Tagesgelder besonders gut für den Kurzparker.

Die Banken offerieren ihre Zins-Konditionen oft als attraktiver, als sie tatsächlich sind.

Termin- oder Festgelder haben fest definierte Vertragslaufzeiten und einen festgelegten Zinssatz, der sich am EURIBOR orientiert. Während der Vertragslaufzeit kann die Bank die Zinsen nicht verändern. Laufzeiten zwischen 30 bis 360 Tagen oder sogar noch länger können vereinbart werden. Gerade in Zeiten, wenn Zinssenkungen durch die EZB anstehen, kann sich der Anleger mit Festgeldern die noch höheren Zinsen für einen

bestimmten Zeitraum sichern. Da die Bank nicht verpflichtet ist, eine Festgeld-Anlage vorzeitig aufzulösen, sollte der Anleger nur die Summe für einen definierten Zeitraum festlegen, auf die er in diesem Zeitraum auch verzichten kann. Zu beachten sind die Kündigungsfristen. Der Bank muss rechtzeitig vor Ablauf der Festlegungszeit mitgeteilt werden, was anschließend mit dem Geld passieren soll, ansonsten wird das Geld mit gleicher oder kürzerer Laufzeit und zu den dann gültigen Konditionen automatisch neu festgelegt.

Tages- und Festgelder sind sicher, wenn sie über den deutschen Einlagen-sicherungsfonds abgesichert sind. Damit Überraschungen, wie sie einige Anleger mit der isländischen Kaupthing Bank gerade erleben, vermieden werden, ist eine Überprüfung vor Kontoeröffnung zu empfehlen.

Momentan werben die Banken massiv um Neukunden. Es werden dabei Tages- und Festgeldkonditionen angeboten, die weit über den Geldmarktzinssätzen liegen.

In der aktuellen Situation, in der sich Banken untereinander nicht mehr trauen und gegenseitig kaum noch Geld leihen, sind diese neue Kundengelder noch wichtiger geworden.

Die Banken offerieren ihre Zins-Konditionen jedoch oft als attraktiver, als sie tatsächlich sind.

So werden Zinsen für Tagesgelder immer als Jahreszinssatz ausgewiesen. Sie sind aber meistens nur für einen bestimmten und kürzeren Zeitraum garantiert. Nach Ablauf dieser definierten Zeit sind die dann marktrelevanten und schlechteren Konditionen maßgebend. Die führt letztendlich zu einer Jahresrendite, die unter dem Angebots-Zins liegt. Enttäuschte Anleger sind die Folge.

Ferner sind die Angebote häufig an zusätzliche Bedingungen geknüpft. Die Banken sammeln neues Kapital, in dem sie die Gültigkeit der Angebote nur für Neukunden oder nur für neues Geld, d.h. für noch nicht bei der Bank (und deren Tochter-Instituten) angelegtes Kapital, beschränken. In diesen Fällen können die bestehenden Bank-Kunden nicht in den Genuss der Angebots-Konditionen kommen und müssen sich vielmehr mit den marktbezogenen und schlechteren Konditionen begnügen.

„Dass der Anleger auch vom Good-Will der Banken abhängig ist, kann man u.a. daran erkennen, dass in der Vergangenheit die Banken eine Zinssenkung durch die EZB schneller an ihre Kunden weiter gegeben haben als eine Zinserhöhung.“

Anzutreffen ist auch die Kopplung an andere Produkte, wie z.B. einer zusätzlichen Depotöffnung/-übertragung. Von dieser Aufteilungsvariante sollte aber auf jeden Fall Abstand genommen werden. Hier wird ein Teil der Anlagesumme in das gewünschte Festgeld und der andere Teil in ein risikoreicheres Produkt, meist ein Aktienfonds, investiert.

Wer auf ein Angebots-Hopping verzichtet, wird sich nach Ablauf der Zinsbindung wieder auf dem Niveau der Geldmarktzinssätze befinden. Daher sollten diese möglichen Folge-Konditionen mit in die Entscheidung einbezogen werden.

■ Zins und Rendite

Zinsgutschriften von Tagesgeldkonten sowie Termingeldkonten können monatlich, quartalsweise oder auch jährlich erfolgen. Unterjährige Zinsgutschriften haben den Vorteil, dass ein Zinseffekt entsteht, was zu einem höheren Guthaben zum Jahresende führt als nur eine einzige Zinsgutschrift. Somit ist der Zins nicht gleich Rendite und ein Angebotsvergleich kann nur durch den Vergleich der effektiven Zinsen erfolgen:

► Beispiel:

Anlage 20.000 € und Zins 4% p.a.
a) Zinsgutschrift zum Jahresende:
Guthaben nach einem Jahr: 20.800 €;
Zinseff. = 4,00 % p.a.
b) Monatliche Zinsgutschriften:
Guthaben nach einem Jahr 20.814 €;
Zinseff. = 4,07 % p.a.

■ Tagesanleihe

Als Konkurrenz zu den Tagesgeldkonten der Banken bietet der Bund über die eigene Finanzagentur seit Juli 2008 eine

täglich verfügbare Tagesanleihe. Der Zinssatz ist direkt an die Entwicklung des EONIA gekoppelt und wird auch täglich als Tagesszinssatz festgelegt und veröffentlicht (www.bundeswertpapiere.de). Ermittelt wird er durch einen Abschlag auf den EONIA

- EONIA < 2% ;
Tagesszinssatz = EONIA abzgl. 0,15%;
(Tagesszinssatz fällt nicht unter Null)
 - EONIA > 2% und < 6%;
Tagesszinssatz = EONIA x 0,925
 - EONIA > 6%;
Tagesszinssatz = EONIA abzgl. 0,45%
- ▶ Beispiel:
- EONIA = 4%;
Tagesszinssatz = 4% x 0,925 = 3,70%
 - EONIA = 1,21%;
Tagesszinssatz = 1,21% - 0,15% = 1,05%

Bedingt durch die tägliche Ausrichtung am EONIA partizipiert der Anleger auch direkt von den Änderungen der Marktzinsen, was sicherlich ein Vorteil bei Zinssteigerungen und ein Nachteil bei Zinssenkungen ist.

Die Sicherheit der Tagesanleihe wird durch den Staat selbst garantiert und ist für viele sicherheitsorientierte Anleger wichtiger als ein Tagesgeld-Zinssatz, der über dem EONIA liegt.

■ Geldmarkt-ETFs

Die Geldmarkt-ETFs sind passive Anlageformen und reine Geldmarktinvestitionen ohne Ausgabeaufschläge und mit niedrigen Verwaltungsgebühren (0,10%-0,15%).

Als Wertpapiere werden sie an der Börse gehandelt, wodurch Transaktionskosten anfallen und ein Spread, der Unterschied zwischen Ankaufs- und Verkaufskurs, vorhanden ist.

Diese Ordergebühren sind zu beachten, wenn Gelder nur sehr kurzfristig geparkt werden sollen, weil sie erst wieder durch die Wertentwicklung kompensiert werden müssen. Da aber die Börsenspesen aus einem fixen und einem variablen Anteil bestehen, fallen sie umso weniger ins Gewicht, je höher der Anlagebetrag und je länger die Anlagedauer ist. Mittlerweile ist bei einigen Anbietern auch ein

außerbörslicher Handel ohne Transaktionskosten möglich. Der Anleger kann somit zum Netto-Inventarwert kaufen und den Geldmarkt-ETF entsprechend auch für sehr kurze Anlagehorizonte nutzen.

Ein wesentlicher Vorteil der ETFs ist, dass mit diesen Produkten der „Markt“ gekauft werden kann. Der Anleger partizipiert direkt und ohne regulatorisches Eingreifen eines Fondsmanagers am Markt – in Guten, wie in schlechten Zeiten. Des Weiteren kann eine nachvollziehbare Rendite erwartet werden, die der zugrunde liegenden Indexperformance abzgl. Kosten entsprechen sollte – nicht mehr und nicht weniger.

So wird z.B. bei den Geldmarkt ETFs auf den EONIA der tägliche Durchschnitts-Zinssatz des EONIA durch 360 geteilt und addiert. Am Ende des Jahres ergibt sich die Indexperformance, die dem durchschnittlichen Jahres-EONIA entspricht.

In einem ETF auf den EONIA kann neben dem Anleihenkorb ein Swap von bis zu maximal 10% des Netto-Inventarwertes* enthalten sein. Mit dem Swap (Tausch) werden die Erträge des Anleihenkorbs gegen die Performance des EONIA getauscht, wodurch ein zusätzliches Risiko vorhanden ist. Denn bei einer Insolvenz des Swap-Partners wird der Swap wertlos. Aktuell verzichten einige Anbieter vollständig auf den Einsatz von Swaps oder halten den Anteil sehr niedrig. Wenn das Sondervermögen dann somit (fast) nur aus kurzlaufenden europäischen Staatsanleihen erster Güte besteht, ist das Swap-Risiko eliminiert bzw. sehr gering.

Ein Geldmarkt-ETF ist zum Beispiel auf den eb. rexx Money Market, einem Index für den deutschen Geldmarkt, aufgelegt worden. Diese Full Replication-Variante (vollständige Nachbildung) bildet den Geldmarkt nur über deutsche Staatsanleihen mit 1-12 monatiger Restlaufzeit nach. Darüber hinaus können Geldmarkt-ETFs auf Zinsen des US-amerikanischen Geldmarktes und des britischen Geldmarktes erworben werden.

Während in den Jahren 2007 und 2008 nur wenige Lockangebote für Tagesgelder an die Geldmarkt-ETFs auf den EONIA herangekommen sind, so hat sich das Blatt mittlerweile geändert. Viele Banken bieten Zinskonditionen über den Geldmarktzinssätzen.

Nach dem Motto – Man kann nicht mehr erwarten, als der Markt hergibt – ist jedoch eins ganz sicher: Bei jeder Zinserhöhung ist man mit den Geldmarkt-ETFs auf den EONIA sofort 1:1 am Kuchen beteiligt.

■ Geldmarkt ETFs

Geldmarkt-ETF auf den EONIA

(Tagesgeldzinssatz im Euro-Raum)

- db x-trackers EONIA TR Index (LU0290358497)
- Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) (FR0010510800)
- ComStage ETF Commerzbank EONIA Index TR (LU0378437684)

Geldmarkt-ETF auf den eb rexx Money Market (Index für den deutschen Geldmarkt)

- iShares eb. rexx Money Market (DE000A0Q4RZ9)

Geldmarkt ETF auf den SONIA

(Sterling Overnight Index Average – kurzfristiger Geldmarkttreferenzzinssatz in UK)

- db x-trackers Sonia TR Index ETF (LU0321464652)

Geldmarkt ETF auf den Federal Funds Effective Rate (Kurzfristiger Geldmarkttreferenzzinssatz in USA)

- Comstage ETF Commerzbank FED Fds. Effective Rate (LU0378437767)
- db x-trackers II FED Fds. Effective Rate (LU0321465469)



* Nettoinventarwert

Der Nettoinventarwert, auch net asset value, NAV oder Fonds-Anteilswert genannt, entspricht dem durch die Anzahl der ausgegebenen Fondsanteile geteilten Nettofondsvermögen. Bei den meisten Fonds wird dieser Wert täglich berechnet. Er ist oft die Basis für die Abrechnung beim Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen.